**Text Presseinformation zur Ausstellung**

Ausstellung „Von Farbe bis Farbe“

**Zum zweiten Mal zeigt die Dr. Carl Dörken Galerie Werke aus der Sammlung  
der Werner Richard - Dr. Carl Dörken Stiftung**

„Nur die Farben sind wahr“, hatte schon der große Maler und Wegbereiter der modernen Malerei, Paul Cézanne, behauptet. Und tatsächlich haben bis heute Farben nichts von ihrer Faszination verloren, weder in der Natur noch in unserer Lebenswelt. Ein Spiegel dieser ungebrochenen Ausstrahlungskraft ist die internationale zeitgenössische Farbmalerei, wie sie die *Werner Richard - Dr. Carl Dörken Stiftung* seit vielen Jahren in ihrer eigenen Sammlung zusammengetragen hat. Eine Auswahl dieser Werke ist ab dem 1. März hoch oben im stilsicher renovierten Dachgeschoß des historischen Industriegebäudes in der *Dr. Carl Dörken Galerie* zu sehen.

Die Ausstellung ist im Rahmen eines Seminars der Fakultät Kulturreflexion an der Universität Witten-Herdecke entstanden. Studierende unterschiedlicher Fächer und Semester haben unter der Leitung von Prof. Dr. Reinhold Happel und assistiert von Dr. David Hornemann sowohl die Auswahl der Werke als auch den Aufbau der Ausstellung vorbereitet.

Die gut 30 Werke unterschiedlicher künstlerischer Positionen bieten dem Besucher ein weites Feld sinnlicher Farberfahrungen. Da steht aus den 1960er /70er Jahren z.B. die linear bewegte spätinformelle Malerei des in London lebenden Malers *Lutz Becker* der konstruktiv-geometrischen Kunst *Arend Fuhrmanns* gegenüber. Man kann daneben in die sphärischen Farbmodulationen von *Ricardo Saro* („Blush“, 1994/95) eintauchen, oder sich der radikalen Malerei aussetzen. Hier trifft man bei dem Kölner Maler *Günter Umberg* („o.T.“, 1989) auf undurchdringlich erscheinende schwarze schwebende Farbfelder, während der New Yorker Maler *Joe Barnes* („Meditation in red“, 2002) den Besucher mit einem grell roten Bilderpaar konfrontiert.

*Kuno Gonschiors* pastos getupfte Farbmalerei („o.T.“, 1988) demonstriert, dass die Wirkung eines Bildes sich aus dem jeweiligen Zusammenspiel von Farbkontrasten, Farbbehandlung und Farbmaterial ergibt. Dass auch der Bildträger in seiner Materialität den Gesamteindruck mitbestimmen kann, zeigt sich in dem von Pigmenten eingefärbten wattigen Papierflocken-Werk („o.T.“, 1986) des in London lebenden griechischen Künstlers *Siritakis Charalambou*. Bei *Hartwig* *Kompa* werfen die Bildträger, in diesem Fall, die mit einer schrundigen „Farbhaut“ überzogenen hochformatigen Tafeln („R-Serie 1“, 1994), die Frage auf, wo die Grenze zwischen Malerei und Skulptur zu ziehen ist.

Auf eine innerbildliche Dramaturgie von Farbschwingungen, Farbdialogen, Farbspannungen oder ganz fein entwickelten Farbräumen heben Werke von *Claudia Desgranges* („Kadmiumgelb...“, 2000), *Stephan Baumkötter* („o.T.“, 1995/2004)*, Jürgen Paatz* („o.T.“, 1982) oder *Willy Otremba* („o.T.“, 1997) ab.

Der US-amerikanische Maler *Sanford Wurmfeld* weitet dagegen durch die Überlagerung horizontaler und vertikaler Farbstreifen die Farbdramaturgie geradezu systematisch in Farbmodulationen des gesamten Farbkreises aus („II-15#“, 1991).

Bei *Thomas Emde* („o.T.“, 1995) kann man entdecken, dass Bilder je nach Standpunkt des Betrachters ihre farbige Erscheinung wandeln können. *Icke Winzers* Malerei („Fra3“, 1983-86) gewinnt ihre spezifische Wirkung durch materialreichen Farbeinsatz, gespachtelten Farbauftrag und das große Format, während *Otto Piene* in seinem Gemälde („Yellow Cascade“, 1992-95) mit den in ein flächendeckendes Gelb eingebetteten Rot- und Schwarztönen auf den Ausgangspunkt seiner Farbmalerei verweist: Energie, Licht und Feuer. *Franz* *Gertsch* schließlich spielt in seinen Holzschnitten („Cima del Mar“, 1990) mit dem vielschichtigen Verhältnis von Farbe und Motiv. Er nimmt die klassische Funktion der Farbe zur Definition von gegenständlichen Motiven soweit zurück, dass Farbe und Motiv gleichberechtigt nebeneinander zu stehen scheinen.

Die Vernissage zur Ausstellung findet am Freitag, 01. März 2013 um 19 Uhr mit  Begrüßung durch das Stiftungsvorstandsmitglied Dr. Jochen Plaßmann und einer  Einführung durch den Kurator Prof. Dr. Reinhold Happel statt.

Die Förderung der Bereiche Kunst, Wissenschaft, Jugend und Soziales der Werner Richard - Dr. Carl Dörken Stiftung, die am 27. April 2013 das 25jährige Bestehen feiert, setzen nachhaltig Zeichen. Ebenso erfolgreich wird - durch die Vergabe von Musikstipendien und vier eigenen Konzertreihen im Herdecker Werner Richard Saal - die regionale und lokale Kulturszene unterstützt.

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Weitere Informationen:

**Ausstellung „Von Farbe bis Farbe“**

**in der Dr. Carl Dörken Galerie der Werner Richard – Dr. Carl Dörken Stiftung**

Ausstellungsdauer: Samstag, 2. März 2013 – Sonntag, 14.Juli 2013

Eröffnung: Freitag, 1. März, 19 Uhr

Begrüßung: Dr. Jochen Plaßmann,

Einführung: Prof. Dr. Reinhold Happel

Öffnungszeiten während der Ausstellung

Samstag: 14.00 – 17.00 Uhr

Sonntag: 11.00 – 17.00 Uhr

Vor Konzerten im Werner Richard Saal: bis 18.30 Uhr (10.03., 17.03., 21.04., 28.04., 05.05.2013)

Eintritt: Erwachsene: 2,- Euro / Schüler und Studenten: frei

Führungen: Öffentliche Führungen sind im Eintritt enthalten

Samstag und Sonntag: 16.00 Uhr

Gruppenführungen nach Vereinbarung

Weitere Informationen: Sabine Leßmöllmann-Putzer, Tel. 02330 - 63524,   
Email: slessmoellmann-putzer@doerken.de,

Dr. Carl Dörken Galerie der  
Werner Richard – Dr. Carl Dörken Stiftung, Wetterstrasse 60, 58313 Herdecke

[www.doerken-stiftung.de/galerie](http://www.doerken-stiftung.de/galerie)

http://www.facebook.com/pages/Werner-Richard-Dr-Carl-Dörken-Stiftung

Anlagen: Abbildung zur freien Nutzung

a) Logo der Dr. Carl Dörken Galerie

b) Logo der Werner Richard – Dr. Carl Dörken Stiftung – 25 Jahre

c) Abbildung Detail Thomas Emde, o.T., 1995

d) Abbildung Detail Kuno Gonschior, o.T., 1988